

ihm drei Wochen darauf die Königin im Frieden zu Breslau-Berlin Schlesien samt der Grafschaft Glatz (Schlesien bis zur Oppa) ab; Friedrichs Rücktritt vom Bunde aber rettete die habsburgische Herrschaft.

Im Jahre 1744 nahm Friedrich Ostfriesland*) nach dem Aussterben des einheimischen Herrscherhauses in Besitz.

§ 39. Der zweite Schlesiſche Krieg (1744—1745). Nach dem Frieden von Breslau war Maria Theresia entschieden im Vorteil, zumal da England aus Feindschaft gegen Frankreich sich ihr angeschlossen. Ihre Truppen nahmen Prag den Franzosen wieder und eroberten ganz Bayern, während die Franzosen in die Rhein- und Mainingenden einrückten. Hier besiegte sie der englische König Georg II. mit Hilfe deutscher Truppen bei Dettingen (n. v. Aschaffenburg), worauf auch Sardinien und Sachsen sich mit Oesterreich verbanden. Friedrich II. gewann die Überzeugung, daß Oesterreich nach dem glücklichen Abschlusse des Erbfolgekrieges alles daransetzen werde, Schlesien wiederzuerobern, und beschloß, diesem Angriffe zuvorzukommen. Er vereinbarte deshalb mit Ludwig XV. ein gemeinsames Vorgehn, ließ in Wien erklären, „er könne nicht mit ansehen, daß man den Kaiser mit Stumpf und Stiel austrotte, und werde ihm daher Hilfsvölker zusenden“, fiel im September 1744 durch Sachsen in Böhmen mit 80000 Mann ein und besetzte Prag.

Da aber die Franzosen trotz der Abmachung untätig blieben, konnte die österreichische Heeresmacht ihm schon bald ungehindert entgegentreten. Unter Vermeidung einer offenen Feldschlacht zog sich der König vorsichtig nach Schlesien zurück.

Seine Lage verschlechterte sich noch, als im folgenden Frühjahr, nach dem Tode Karls VII., dessen Nachfolger mit Maria Theresia Frieden schloß (zu Füßen) und seine Ansprüche auf Oesterreich aufgab.

Da, auf sich selbst angewiesen, erhob sich Friedrich zum ersten Male zur vollen Feldherrngröße, warf in kühnem, entschlossenem Vorstoß den aus Böhmen nach Schlesien vordringenden Erzherzog Karl mitten im Gebirge bei Hohenfriedeberg zurück, folgte dem Gegner über die Grenze und siegte im Herbst abermals, als man — nach vergeblichen Unterhandlungen — ihn bei Soor durch geschickte Truppenbewegungen zu umzingeln drohte. Seit diesen Erfolgen war der Weltruf der preussischen Heeresmacht, auch der Reiterei, begründet, und den König rechneten seine Zeitgenossen von da ab zu den ersten Feldherren der Geschichte. Für den Spätherbst planten die Gegner, Oesterreicher und Sachsen, noch einen Hauptanschlag: es sollte ein Vorstoß gegen Berlin von Dresden gemacht werden, während man Friedrich in der Lausitz festhalten wollte. Aber nachdem eine sächsische Abteilung schon gleich von Zieten bei Katholisch-Hennerdorf zerprengt worden war, wurde die beabsichtigte Vereinigung der sächsischen und österreichischen Truppen vollends vereitelt durch den glänzenden Sieg, den der

*) Friedrich III. hatte 1694 den Schwiebuser Kreis gegen die Anwartschaft auf Ostfriesland zurückgegeben.